

Hierauf folgten Kenigfeiten aus dem Dorfe, die Don Quixote nicht vorlas, weil sie nur für Sancho Interesse hatten. Sodann berichtete Theresja, daß Sanchica Kanten klöppelte und damit täglich acht Maravedis verdiene.

Der Brief schloß:

„Ich erwarte deine Antwort und deinen Willen wegen meiner Reise nach Hofe. Der Himmel erhalte dich gesund, länger als mich, oder ebenso lange; denn ich möchte dich nicht gern ohne mich in der Welt lassen.

Deine Frau Theresja Panja.“

Die Briefe wurden belacht und bewundert; darauf entfernte sich die Herzogin, um von dem Pagen zu hören, was ihm in Sanchos Dorfe begegnet sei. Dieser gab ihr nun einen vollständigen Bericht über die ganze Reise und brachte ihr außer den Eichelu noch einen Käse als Geschenk mit, dessen Güte Theresja sehr gerühmt hatte. Die Herzogin nahm alles mit vielem Vergnügen an.

### Vierzehntes Kapitel.

Während man sich auf dem Schlosse ergözte, ging es unferm Sancho nicht besonders gut. Denn als er am siebenten Abend seiner Regierung sich zur Ruhe begeben hatte, nicht überfatt von Brot und Wein, aber müde von Streitigkeiten und Händeln, die er geschlichtet, und von Gesetzen und Verordnungen, die er entworfen hatte, und als ihm eben, trotz seines Hungers, der Schlaf die Augenlider schließen wollte, hörte er plötzlich ein großes Getümmel und ein Geschrei, als ob die ganze Insel untergehen solle. Der Lärm wurde noch vermehrt durch den Schall von Trompeten